

# El Chaski Nr. 8

Januar 09

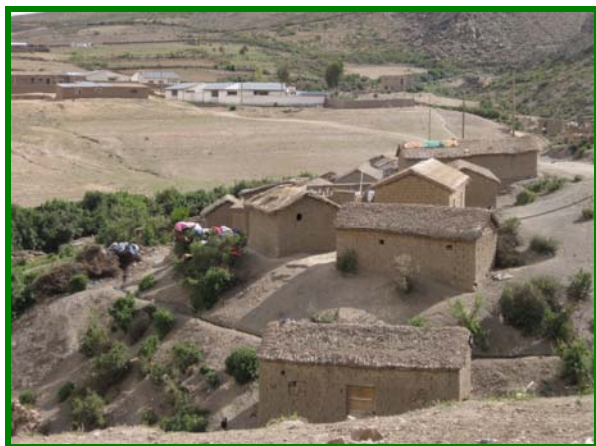
informationen über die arbeit der fundación pueblo in bolivien

## Editorial

Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer der Fundación Pueblo

Das alte Jahr ist abgeschlossen, das neue hat begonnen. Auch wenn der Chaski ein Anlass ist, auf das vergangene Jahr und unsere Arbeit zurückzublicken, möchten wir Sie gleichzeitig auch einladen, mit uns in die Zukunft zu schauen.

Das Ereignis, das uns das ganze letzte Jahr begleitete, war die Übergabe der Schülerpension in Familien im Norden von Potosi an die Munizipalregierungen. Bei dieser für uns neuen Erfahrung, lernten wir überaus viel für die Zukunft, die uns in die Schulkreise von Checchi, Seocochi und Media Luna führen wird.



Checchi, Potosi:  
Neuer Ort für die Schülerpension

Der Kauf des „Hauses der Zukunft“ im El Alto für Jugendliche, die zukünftig eine technische Ausbildung absolvieren, war ein Großereignis und es wird in den folgenden Jahren bestimmt viel zu berichten geben.

Leider gab es neben Freuden auch einige Enttäuschungen: verschiedene Projekte fanden keine Finanzierung und befinden sich somit in der Ruhephase. So wird das Jahr 2009 unter dem Stern des erneuten Aufbaus stehen. Darauf freuen wir uns, denn viele neue Ideen sind schon in unseren Köpfen und unser Blick schaut nach vorn. Wir haben die Jahresplanung fürs 2009 bereits gemacht und sind voller Tatendrang, unsere neuen Ideen umzusetzen.

Viel Spaß beim Lesen und ein abwechslungsreiches 2009 wünscht Ihnen  
Annette Locher

### Inhaltsverzeichnis

Yanacachi – Ort für neue Ideen .....	2
Tinkunakama Norden von Potosi.....	5
Die Lehrlingspension.....	9
Information – überall notwendig....	12
Berichte aus La Paz .....	15
Die Stimme aus dem Direktorium..	19
Kontakte und Spendenaufruf .....	21

---

## Der Ort für neue Ideen: Yanacachi

Auch wenn seit Jahren die neuen Stoßrichtungen und Ideen in La Paz entstehen und ausgearbeitet werden, so ist doch unser Stiftungs-Sitz Yanacachi der Ort, wo die neuen Ideen umgesetzt und die ersten Erfahrungen gesammelt werden. Dies war in den letzten 18 Jahren mit der Schülerpension in Familien der Fall, dem Projekt für nachhaltigen Tourismus, ländliche Entwicklung, Trinkwasserversorgung und weiteres mehr.

Auf Anfrage des Bürgermeisters Alfredo Cosio hin, erarbeiteten wir einen Vorschlag, wie man die Schülerherbergen, die das Munizip in Yanacachi, La Chojlla und Machacamarca im 2007/08 gebaut hat, pädagogisch und altersgerecht führen kann. Unser Vorschlag besteht aus einem kompletären Modell für den Schulzugang: Die Schülerpension in Familien und die verantwortliche, pädagogisch angemessene Verwaltung der Schülerherbergen. Bei der letzteren haben wir Ansätze der Schülerpension in Familien aufgenommen. So sind ebenfalls nachmittägliche Spiel- und Aufgabenstunden berücksichtigt sowie eine intensive Betreuung und Aufsicht der Schülerinnen und Schüler. Dieses Modell sieht die Einbindung der Gemeinde durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze und regelmäßige Koordinationstreffen vor. Ob Herr Cosio unseren Projektvorschlag nun aufnimmt und mit unserer Hilfe umsetzt, wissen wir noch nicht.

### Schülerpension in Familien

Die Schülerpension in Familien beherbergte im 2008 13 Mädchen und zehn Jungen. Fünf Stipendiatenplätze wurden vom Munizip Yanacachi bezahlt, doch von der Fundación Pueblo verwaltet.

*Wir danken den treuen Spenderinnen und Spendern von Herzen für die Unterstützung, mit welcher die Schülerpension in Familien ermöglicht wurde.*



*Doña Leandra mit ihren drei Stipendiaten*

### Die Jahresauswertung

Die Jahresauswertung, die mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten, Eltern, der Lokalkoordinatorin Filomena Hilari und den Schul- und Gemeindebehörden durchgeführt wurde, zeigte vieles:

---

*„Wir möchten, dass die Schülerpension nächstes Jahr weiterbesteht.“*

*„Wir wünschen, dass die Schülerpension mehr Kindern einen Platz bietet.“*

*„Der Schulbus ist gefährlich, weil die Kinder sich hinten an den Bus hängen. Deshalb bin ich für die Schülerpension.“*

*„Herzlichen Glückwunsch an die Fundación Pueblo von Seiten der Schulkonferenz.“*

*„Die Schüler, die in meinem Haus wohnen, verstehen sich gut mit mir und meiner ganzen Familie.“*

Die Evaluation hat aber auch gezeigt, dass die Gastmütter sich mehr Kontakt mit den Eltern wünschen, um sich über Freuden und Leiden der Stipendiatinnen und Stipendiaten zu unterhalten. Die Eltern wurden über den Projektvorschlag für 2009 detailliert informiert und nahmen klar zur Kenntnis, dass die Umsetzung des Vorschlags von der Co-Finanzierung und der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen Fundación Pueblo und der Munizipalregierung abhängt. Bei dieser Gelegenheit äußerten sich die Eltern eindeutig, dass sie der Schülerpension in Familien den Vorzug geben.

Unsere langjährige Lokalkoordinatorin Filomena Hilari verabschiedet sich von Yanacachi und wird aus familiären Gründen nach La Paz ziehen.

### **Berufsvorbereitungskurse**

Über drei Jahre führte Fundación Pueblo Berufsvorbereitungskurse in Schreibmaschinenschreiben, Nähen und Metallbearbeitungstechniken

durch. Im Mai übergaben wir die gesamten Geräte und Maschinen an die Schulgemeinde, die 2006 mit der finanziellen Unterstützung der Deutschen Botschaft angeschafft wurden. Zwischen Munizip, der Schulgemeinde und Fundación Pueblo wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, die den angemessenen Gebrauch der Gerätschaften regelt. Fundación Pueblo wird weiterhin an Evaluierungen teilnehmen und verpflichtete sich das Monitoring zu übernehmen.

Ab Juli funktionierten das Nähatelier und die Schreibmaschinenkurse und gaben so den Jugendlichen die Möglichkeit erste „Berufsluft“ zu schnuppern. Leider konnte die Schule die Metallbearbeitungskurse noch nicht anbieten, da es an den entsprechenden Räumlichkeiten fehlte. So wird die Fundación Pueblo ihre Verpflichtungen laut Abkommen wahrnehmen und Anfang 2009 ein Monitoring durchführen und den Verantwortlichen auf die Finger schauen.

### **Jahresversammlung**

Am Sitz unserer Stiftung führten wir am 16. August die Jahresversammlung durch. Die Verantwortlichen der Programme Acceso Público, Schülerpension und Technische Ausbildung präsentierten die Fortschritte und erreichten Ziele der Periode 2007/2008. Von besonderem Interesse war natürlich die Pilotphase des Acceso Público Rural, das just im August im Munizip von Yanacachi begann. Die Versammlungsteilnehmer waren neugierig und das Comité de Vigilancia von Yanacachi versicherte öffentlich seine Mitarbeit im Projekt.



*Don Reynaldo während der  
Jahresversammlung*

Ein Höhepunkt der Jahresversammlung waren die persönlichen Berichte die jungen Frauen der technischen Ausbildung aus Yanacachi. Sie erzählten sehr eindrücklich über ihre Erfahrungen und drückten ihre Freude über die bekommenene Chance aus. Besonders emotional war der Moment, als sie sich bei der Fundación und ihren Eltern für die Unterstützung in den vergangenen drei Jahren bedankten.

### **Radio Yungas**

Filomena Hilari war im 2008 zuständig für die Verbreitung der Neuigkeiten aus Yanacachi via Radio Yungas. Im Büro in Yanacachi nahm sie die Meldungen der Dorfbewohner entgegen und übermittelte diese zu Sendezeiten ans Radio Yungas.

### **Administration des Wassersystems**

Im letzten Chaski haben wir berichtet, dass die Fundación Pueblo weiterhin für die Administration und Instandhaltung des Trinkwassersystems verantwortlich ist. Dieses Jahr übernahm die Gemeinde die Instandhaltung und die Fundación

war nur noch zuständig für die Wassergebührenerhebung und die respektive Abrechnung. So ist auch dieses Projekt Ende 2008 vollständig an die Gemeinde von Yanacachi übergegangen.



---

## Tinkunakama Norden von Potosi

### Schülerpension in Familien

Die Schülerpension in Familien beherbergte auch im fünften Jahr ihres Bestehens im Norden von Potosí viele Mädchen und Knaben aus abgelegenen Dörfern. Die Lokalkoordinatorinnen Trinidad, Rosalía, Sandra und Noemy in den Gemeinden Bombori, La Palca, Tomaycuri und Jiskanki betreuten die Stipendiatinnen und Stipendiaten und koordinierten mit den jeweiligen Schuldirektoren und Lehrern. Ebenfalls engagierten sie sich auch stark im Übergabe-Prozess (siehe weiter unten).



*Eine Stipendiatin in Jiskanki mit ihrer Gastmutter und Mutter*

### Die Spielstunden und die Hausaufgabenbetreuung

In Bombori sind es die StipendiatInnen selbst, die die Spielstunden - die Phujllana - durchführen und organisieren. Dies zeigt, dass sie sich gut organisiert haben und die internen Regeln befolgen, so dass ein sorgsamer Umgang mit den Spielen und Instrumente gewährt ist.



Dass die zwei zusätzlichen Gefäße des Lernens, die Spielstunden und die Hausaufgabenbetreuung, ihre Früchte tragen, wurde in Bombori bei einem Treffen der Sekundarschüler bewiesen. Dort trafen sich die besten in Mathematik, Biologie, Chemie und Physik aller Schulkreise des Munizips Colquechaca. Die Sieger waren die Stipendiaten der Schülerpension!

### Nur Grundstufe oder auch Sekundarstufe?

Weshalb nimmt sich die Schülerpension eigentlich nur der Primarschülern und -schülerinnen bis zur achten Klasse an? Fundación Pueblo ist der Ansicht, dass man die Grundschulstufe stärken muss. Zum einen weil Kinder, die nicht einmal die Grundschule beenden, einen sehr schwierigen Stand in der heutigen bolivianischen Gesellschaft haben und nie partizipative Bürgerinnen und Bürger werden können, die sich für ihre Rechte einsetzen und ihre Bürgerpflichten erfüllen. Zum anderen setzt die Stiftung auf eine technische Ausbildung nach der Grundschule. Die bolivianische Reali-

---

tät auf dem Land zeigt ganz deutlich, dass die Sekundarschulabgänger fast nie den Anschluss an eine Universität schaffen, weil das Unterrichtsniveau auf dem Land viel tiefer ist als in der Stadt. So bringen die vier Sekundarschuljahre mit einer humanistischen Bildung für die Schüler wenig, denn am Schluss arbeiten sie doch oft nur als Hilfsarbeiter.

In Bombori bestimmten die Schulbehörden Anfang Jahr, dass auch Schüler der Sekundarstufe Stipendiatinnen und Stipendiaten der Schülerpension sein können. Dies ist zwar nicht in unserem Sinne, dennoch akzeptierten wir die Entscheidung. Schliesslich muss jedes Programm im Rahmen einer ländlichen Entwicklung von der Bevölkerung getragen werden und im Laufe der Zeit sind da Angleichungen an deren Bedürfnisse auch zu erwarten. Gleichwohl werden wir in Schulkreisen, wo wir die Schülerpension in Familien neu aufbauen, unseren „Grundstufe-Ansatz“ beibehalten.

### **Die Übergabe der Schülerpension**

Die Fundación Pueblo arbeitet in allen Projekten nach demselben Prinzip: Auf Anfrage und unter Mitbeteiligung der Begünstigten führen wir ein bestimmtes Projekt einige Jahre durch. Nach und nach werden die lokalen Akteure in die verschiedenen Aufgaben eingeführt, und sorgen somit dafür, dass sie das Projekt selber weiter führen und somit eine nachhaltige Wirkung erzielt wird. Mit anderen Worten: Wir als Fundación ziehen uns zurück, da es nicht in unserem Sinn ist, in derselben Region zu bleiben und unsere Arbeitsplätze zu sichern.

Die Schülerpension im Nordem von Potosí begleiteten wir seit 2004. Jetzt, fünf Jahre später, kam der Zeitpunkt der Übergabe. Dazu stellten wir Juan Carlos Castellón an, der ab September die Übergabe-Kurse zu spezifischen Themen, die schon im April begonnen wurden, weiterzuführen. In den Kursen wurden den direkt und indirekt Begünstigten das Programm in allen Einzelheiten erläutert und jedem einzelnen die Wichtigkeit seiner Mitarbeit verdeutlicht. Es wurde ihnen klar aufgezeigt, wie und wann sie was unternehmen müssen, damit das Programm jedes Jahr von neuem in das Budget der Munizipalregierung aufgenommen wird. Dazu wurden einfach verständliche Broschüren über die Schülerpension kreiert und verteilt.



*Gastmüttern wird die Broschüre über die Schülerpension abgegeben und erklärt*

Die Behördenmitglieder und Dorfautoritäten wurden auch in der Administration des Programmes geschult. Ihnen wurde eine interaktive CD mit sämtlichen Leitlinien und Formaten ausgehändigt. Die CD ist die praktische Zusammenfassung unserer Arbeit und Erfahrung der letzten Jahre und soll die Arbeit der

---

Verantwortlichen für die Schülerpension im 2009 erleichtern, denn sie können die Formate einfach übernehmen oder selbstverständlich auch ihren Bedürfnissen anpassen und abändern.

Die Berücksichtigung der nötigen Geldmittel für die Schülerpension in den Munizipalbudgets erreichten die jeweiligen Gemeindeautoritäten und Schuldirektoren, durch ihre beharrliche Teilnahme in den Budgetsitzungen. In Colquechaca ist die Schülerpension als politische Strategie für den Schulzugang sogar im Fünfjahresplan bis 2012 festgeschrieben. Fundación Pueblo hat angeboten, dass sie auf Anfrage weiterhin beratend beistehen wird. Wir wünschen den Verantwortlichen in den Munizipien viel Glück und Erfolg!

In diesem Sinne: Tinkunakama Norte de Potosí – dies sagt man auf Quechua, wenn man nicht weiss, wann man sich das nächste Mal wieder sieht.



**Unsichtbar aber unverzichtbar: Interview mit Elena Mallcu, Buchhalterin, Llalagua**

**Seit wann bist du für die Buchhaltung der Schülerpension im Norden von Potosi zuständig?**

*Seit Ende August 2004.*

### **Was gehört zu deinen Aufgaben?**

*Ich mache die Buchhaltung und reiche die Finanzberichte an die Munizipien ein. Ich koordiniere die Einsätze, bei denen man das Auto braucht, ich hole Offerten ein und kaufe anschliessend Material, das wir fürs Programm benötigen. In letzter Zeit habe ich den Regionalkoodinator beim Übergabeprozess des Programmes unterstützt.*

### **Was sind die grössten Schwierigkeiten?**

Fehlende Kommunikation, fehlende logistische Unterstützung, zum Teil fehlendes Engagement der Mitarbeiter.

### **Welcher Teil deiner Arbeit gefällt dir am besten?**

Die eigentliche Buchhaltung und die Revision der Finanzberichte der Lokalkoordinatorinnen.

### **Welche Aufgaben kamen in den letzten zwei Jahren als Bindeglied zwischen La Paz und Llalagua hinzu?**

Das Planen von Aktivitäten und Einsätze des Personals im Norden von Potosí, die Kontrolle der Monatsberichte der Lokalkoordinatorinnen und die Erfüllung ihrer Aufgaben und die Organisation der Evaluierungen am Ende des Jahres.

### **Die Munizipien von Colquechaca und Llalagua haben die Schülerpension in ihrem Budget fürs 2009 und werden es selber verwalten. Wo vermutest du, wird es die größten Schwierigkeiten geben?**

Bei den Zahlungen der Löhne an die Lokalkoordinatorinnen und die Vergütungen für die Gastmütter.

---

**Mit der Übergabe des Programmes an die Munizipalregierungen endet auch deine Arbeit in der Stiftung. Was wünschst du der Fundación Pueblo?**

Nur das Beste. Vor allem, dass die Stiftung schnell neue Finanzierungen findet, um die Schülerpension in Familien auszuweiten. Zudem wünsche ich ihr viel Glück bei der Auswahl des neuen Personals.

*Wir danken Elena Mallcu herzlich für ihre große Unterstützung und Loyalität, die sie der Fundación Pueblo entgegengebracht hat und wünschen ihr viel Erfolg für die Zukunft.*

**Unser Volontär**

Im August kehrte unser Volontär Andreas Horner nach einem Jahr in Tomaycuri nach Österreich zurück und begann sein Medizinstudium in Wien. Auch wenn ihn nun Welten vom Norden von Potosi trennen, wird sein Herz für seine Freunde in Tomaycuri bestimmt weiter schlagen. *Vielen Dank für deine geleistete Arbeit. Mach's gut, Andreas!*

**Centro de Potosí**

Von Oktober bis Ende Jahr unterstützte das Team von Acceso Público die Erziehungsabteilung. Sie führten die Machbarkeitsstudie für die Schülerpension in Familien in der Zentralregion des Departements Potosi durch. Nicht nur Statistiken halfen ihnen mögliche Schulkreise zu eruieren, sondern auch eine 10-tägige Reise in die Region. Einige Treffen mit Gemeindebehörden und Schuldirektoren brachten Interesse, andere eher Indifferenz zu Tage. Doch die Munizipalbehörden von Puna waren sehr interessiert und unterzeichneten

eine einjährige Vereinbarung über die Einführung der Schülerpension in Familien mit großer Entschlossenheit. So heißen die drei neuen Schulkreise, in denen im 2009 die Schülerpension in Familien eingeführt wird, Checchi, Seocochi und Media Luna.



*Der Alcalde von Puna und Alex Conde bei der Unterzeichnung der Vereinbarung*





---

## Die Lehrlings-Pension

Unsere Auszubildenden begannen im Februar ihr letztes Jahr ihrer technischen Ausbildung im Centro de Formación Técnica/Aldeas SOS in Mallasa. Und auch das dritte Jahr brachte noch Neuerungen mit sich.

### Die jungen Frauen ziehen nach Sopocachi um

Um die Selbständigkeit der jungen Menschen zu fördern, wohnten diese in zwei nach Geschlechtern getrennten Wohnungen, wo sie für den gesamten Haushalt zuständig waren. Aus CenFoTec-internen Gründen zogen die jungen Frauen Mitte des Jahres von Mallasa nach Sopocachi, wo sie auch weiterhin die Möglichkeit hatten, abends für das Bachillerato zu studieren.

Auf die Frage, was die Auszubildenden beim selbständig Wohnen gelernt hätten, waren die Antworten folgende: teilen, kochen, die Art meiner Kollegen kennen lernen, tolerant sein, putzen, sich selber kontrollieren, Selbstvertrauen, sich an Regeln halten.

Einmal ist mir der Reis in der Pfanne so angebrannt, dass ich diese einweichen und danach lange schrumpfen musste. Aber an jenem Abend ging ich ohne gegessen zu haben ins Bett.

Santiago Hunaca, Tomaycuri

### Praktika

Die dreijährige Ausbildung ist deshalb für junge Leute vom Land so geeignet, da in periodischen Abständen Praktika dazugehören. Diese er-

möglichen ihnen einerseits Berufserfahrung zu sammeln, andererseits aber auch Kontakte zu knüpfen, die einen späteren Berufseinstieg vereinfachen.

Dieses Jahr hatten die Auszubildenden in industrieller Konfektion die Gelegenheit, ihr Praktikum in den Schneiderateliers der berühmten Designerin Liliana Castellanos in La Paz zu absolvieren. Der Schreiner fertigte Schreinerarbeiten für einen Erweiterungsbau in Aldeas SOS an. Die Baufacharbeiter errichteten unter Anleitung ein Mehrfamilienhaus in Mallasa, und die Elektrikerin renovierte die elektrische Installation eines Fünfster-Hotels in La Paz.

Daneben verdienten die Auszubildenden in den Praktika. Mit diesem Geld ermöglichten sie sich nicht nur „Extras“ für die Freizeit, sondern sie halfen ihren Eltern, die Ausbildungsgebühren zu bezahlen.

### Am Anfang in Mallasa

Zu Beginn war es für die jungen Leute, die teilweise zum ersten Mal nach La Paz kamen, nicht einfach:

Ich getraute mich nicht, den Lehrer zu fragen, wenn ich etwas nicht verstand.

Delia Machaca, Yanacachi

In den ersten Geburtstagsfesten wusste niemand, wie man tanzt, doch nach und nach haben wir es gelernt.

Grover Chuca, San Miguel de Kari

Mich ans neue Essen zu gewöhnen,  
fiel mir schwer.

Grover Jorge, Jiskanki

Ich vermisste meine Eltern.

Wilber Fajardo, San Miguel de Kari

Doch alle sind sich einig, dass sie in den drei Jahren viel gelernt und an Vertrauen und Selbständigkeit gewonnen haben.

### Die Abschlussfeier

Am Montag 15. Dezember fand die langersehnte Diplomfeier statt. Im festlich geschmückten Saal versammelten sich nicht nur „unsere“ 13 Auszubildenden mit ihren Eltern, sondern auch die übrigen Diplomanden des CenFoTec. Unsere Vorstandssprecherin Barbara Heiß dankte CenFoTec und dem SOS Kinderdorf Mallasa für die fruchtbare Zusammenarbeit der letzten Jahre. Den Freunden Boliviens in Deutschland sprach sie einen speziellen Dank aus und hob hervor, dass ohne deren kontinuierliche Unterstützung die jungen Menschen keine technische Ausbildung hätten absolvieren können.

Die diplomierten Berufsleute sind:

*Industrielle Konfektionistinnen:*

Sulma Aruquipa – Yanacachi

Silvia Sebacollo – Yanacachi

Celia Flores – Yanacachi

Grisenia Rodríguez – Yanacachi

Delia Viviana – Yanacachi

Reyna Llave - Bombori

*Elektrikerin:*

Maribel Saravia Pinto - Yanacachi

*Baufacharbeiter:*

Grover Chuca – San Miguel de Kari

Wilber Fajardo – San Miguel de Kari

Nasario Mamani – Bombori

Oscar Gonzales – Tomaycuri

Santiago Huanca – Tomaycuri

*Schreiner:*

Grover Jorge – Jiskanki



*Herzliche Gratulation!*

### Die Zukunft der jungen Menschen und ihre Wünsche

Für die Zukunft haben die frischgebackenen Berufsleute verschiedene Ideen. Wir lassen sie hier selber sprechen:

Mir würde es gefallen, ein Nähatelier in einem Dorf in den Yungas zu eröffnen.

Silvia Sebacollo, Yanacachi

Ich möchte nach Cochabamba gehen, um dort zu arbeiten und weiter zu studieren.

Oscar Gonzales, Tomaycuri

Zusammen mit meinem Onkel werde ich ein Bauunternehmen in Colquechaca eröffnen.

Nasario Mamani, Bombori

---

Ich wünsche mir eine Wohnung mit  
Terrasse und Garten.

Grover Chuca, San Miguel de Kari

Ich möchte später noch Architektur  
studieren.

Grover Jorge, Jiskanki

*Unsere langjährige Mitarbeiterin  
Rosalía Chuquimia, die für die  
Lehrlingsbetreuung zuständig war,  
verließ die Fundación Pueblo auf Ende  
Jahr. Wir danken ihr herzlich für ihr  
Engagement und wünschen ihr bei  
ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin  
viel Glück und Erfolg!*



---

## Information – überall notwendig

### **Acceso Público Nacional**

Die zweite Phase unseres Programmes Acceso Público ging Ende August zu Ende. In dieser Zeit erschienen 28 elektronische Newsletters Datos & Hechos zu verschiedenen Themen bezüglich Armutsbekämpfung.

Die Arbeit für das Acceso Público-Team war dieses Jahr nicht einfach. Unser Mitarbeiter Marcelo Montecinos meint: *„Es gab einige Hindernisse in der Informationsbeschaffung. Wir haben festgestellt, dass viele öffentliche Institutionen eine Verschlossenheit zu Tage legte oder wenn man nachfragte, nicht richtig informieren konnten, vor allem was heikle Themen wie zum Beispiel die venezolanischen Schecks anbelangt.“*

Die venezolanische Regierung schenkte dem bolivianischen Staat Gelder, welche Evo Morales in Veranstaltungen mit großer Medienpräsenz den Begünstigten überreichte. Doch konnte nie herausgefunden werden, nach welchem Prinzip die Regierung die Begünstigten aussuchte und noch weniger, wie die Gelder versteuert und abgerechnet wurden.

*„Dies behinderte die Informationsbeschaffung“, erklärt Marcelo weiter. „Zudem informierten die Medien auch einseitig und die meiste Information, die gesendet wurde, war politisch gefärbt – Regierungstreu oder oppositionstreu. Somit war es auch für uns zum Teil recht schwierig eine neutrale Haltung zu bewahren. Zudem berichteten die Medien vor allem über die umstrittene neue Verfassung oder*

*politische Streitigkeiten, als über Themen der Armutsbekämpfung.“*

Der Schwerpunkt im 2009 wird auf der Geldbeschaffung liegen, damit das erfolgreiche Programm dem veränderten politischen Kontext angepasst und weitergeführt werden kann. An folgende Komponenten ist dabei gedacht:

- Diversifizierung der Medienkanäle (elektronische, gedruckte Newsletter, Radio, Printmedien)
- Mehr Studien zu Themen der Armutsbekämpfung
- Gründung einer Depeschagentur
- Dokumentationszentrum für Themen der Armutsbekämpfung in Zusammenarbeit mit einer Universität

### **Acceso Público Rural**

Im Rahmen unseres Programmes Acceso Público starteten wir im Juli eine vier-monatige Pilotphase von Acceso Público Rural. Das Ziel dieser Phase im ländlichen Raum war es, eine informelle Methode der Informationsverbreitung zu testen, die vor allem junge Männer und Frauen im Munizip Yanacachi ansprechen sollte und sie auffordern, aktiv an politischen Kontrollprozessen teilzunehmen, dies auch ohne ein öffentliches Mandat inne zu haben. Dazu wurde ein Abkommen mit dem Comité de Vigilancia unterzeichnet.

Mario Torrez, der für die vier Monate angestellt wurde, führte die informellen Treffen, zum Beispiel nach

eine Fussballmatch, durch. Dabei analysierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Rolle in diesen Kontrollprozessen. Hierbei ist zu sagen, dass es in Bolivien sehr wichtig ist, dass die Zivilgesellschaft die Munizipalregierungen kontrolliert. Allzu oft geschieht es nämlich, dass Gelder zum Beispiel für eine Schulhauserweiterung budgetiert werden, doch in der Ausführung nur einen Teil des budgetierten Geldes für Baumaterial verwendet wird und das Geld für das restliche Material in einigen wenigen Taschen verschwindet.

Im Laufe der vier Monate wurde deutlich, dass eine Information der Landbevölkerung in diesen Themen nicht nur sehr nötig, sondern auch sehr erwünscht ist. Unsere Idee, die Treffen informell zu gestalten, stellte sich als effizient heraus. Denn in der Vergangenheit haben wir zu Genüge erlebt, dass die Leute nur an Kurse kommen, weil es Verpflegung gab. Zudem sind die magistral gehaltenen Kurse nicht partizipativ und oft schwer verständlich, was sich ebenfalls negativ auf den Lernprozess auswirkte.



Als Abschluss der Pilotphase organisierte Mario ein Interview im Radio Yungas in Chulumani, in dem die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Treffen über ihre Erfahrungen erzählten und somit die ganze Region über die Pilotphase und deren Resultate informierten.

Fundación Pueblo wird sich 2009 gezielt um die Finanzierung bemühen, damit das Programm „Acceso Público Rural“ zu einer ständigen Komponente im Arbeitsbereich Zugang zur informierter Teilhabe an Demokratisierungsprozessen wird.

*Allen Spenderinnen und Spendern, die auf spezielle Anfrage mit ihrer Unterstützung die Durchführung der Pilotphase möglich gemacht haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.*

### **Schlüssel Info**

Nach einer Pause von vier Monaten erschien der Rundbrief Schlüssel Info wieder ab Mai, dank einer einjährigen Findnazierung über den Deutschen Entwicklungsdienst (DED). Wir hießen Claudia Heid als neue Autorin willkommen. Sie lebt mit ihrer Familie seit vielen Jahren in Cochabamba und ist mit der bolivianischen Politik und den sozialen Gegebenheiten bestens vertraut.

Das Schlüssel Info ist und bleibt ein wichtiger Pfeiler für die interessierte deutschsprachige Leserschaft, um sich über die vielschichtigen Probleme Boliviens und deren Lösungsansätze von Seiten der Regierung ein Bild zu machen.

Claudia Heid kam zwei Mal nach La Paz, um zusammen mit dem AP 2015-Team die Themenauswahl für die Rundbriefe zu treffen. Der Rest der Arbeit geschieht via Mail. Jürgen Leohnhard unterstützt Claudia Heid von Deutschland aus, und gibt ihr Inputs aus deutscher Sicht, damit der

---

Rundbrief so weit wie möglich auf die mit Bolivien solidarisierten europäischen Leser zugeschnitten ist. Dass diese Länder überspannende Arbeit gut funktioniert, merken wir aus den durchwegs positiven Rückmeldungen, die uns auch dieses Jahr erreichten.

*„Weil mir diese Berichte so gut gefallen, wollte ich fragen, ob ich sie für meine Homepage benutzen dürfte, denn meine Homepage dient auch dazu über die Situation in Bolivien zu berichten.“*

*„Die Infos sind super: knapp und treffend. Sehr wertvoll für uns -- fern von Bolivien.“*

Mit einem herzlichen Dank an Claudia Heid und den DED bedauern wir mitteilen zu müssen, dass das Schlüssel Info auf Grund fehlender Finanzierung bis auf Weiteres eingestellt wird.



---

## Bericht aus dem „Zweignbüro“ in La Paz

### Das „Haus der Zukunft“



*Eine weitere Adresse der Fundación Pueblo:  
Villa 1° de Mayo – El Alto*

Schon vor vier Jahren initiierte eine Gruppe um Dieter Weber eine Spendensammlung für den Kauf eines Hauses in Mallasa für Stipendiatinnen und Stipendiaten für eine Berufsausbildung. Mit der Zeit veränderten sich unsere Bedürfnisse, und so entschieden wir dieses Jahr ein Haus in El Alto zu kaufen.

Das Haus hat die Form eines „L“ und besteht aus drei 2-Zimmerwohnungen, zwei 1-Zimmerwohnungen, einer Garage und zwei für Bolivien so typische „tiendas“ (kleine Verkaufslokale).

Das „Haus der Zukunft“, so sein Name, wird schon bald Jugendlichen vom Land als Wohnort dienen, wenn sie im El Alto ihre Berufslehre absolvieren.

*Allerherzlichsten Dank an die großzügigen Spenderinnen und Spender!*

### Besuch aus Europa

Im Juni besuchte uns eine elf-köpfige Reisegruppe aus Deutschland. Unter ihnen befanden sich Mitglieder der Freunde Boliviens, langjährige Spenderinnen und Spender und Bolivien-Interessierte aus dem protestantischen Kirchenbezirk Grünstadt in der Pfalz. Zusammen mit dem Reiseleiter Jürgen Leonhard lernte die Gruppe Yanacachi kennen und hatte die Gelegenheit, den Weg nach Santa Rosa zu wandern; dies ist der Schulweg einiger Kinder der Schülerpension. Im Büro in La Paz informierten sie sich über die weiteren Projekte der Fundación Pueblo und besichtigten auch das „Haus der Zukunft“.

Doch nicht nur das Kennenlernen der Stiftung stand auf dem Programm. Die Gruppe sah auch die Schönheiten der Sonneninsel, besuchte das eindruckliche Textilmuseum in Sucre und lernte die kalte Realität der Minenstadt Potosí kennen.

### Konferenz in Lima

Anfang November organisierte die CEPAL zusammen mit der katholischen Universität von Peru eine internationale Konferenz zum Thema „Jugendpolitik und soziale Einbindung“. Claudia Ossio, Mitarbeiterin im Programm „Acceso Público“, reiste an den Kongress, um die Schülerpension vor einem hochqualifizierten Publikum vorzustellen. Die Modalität der Schülerpension in Familien wurde von einem Soziologen, Antro-

---

pologen und Erziehungswissenschaftler kommentiert. Die Fachverständigen beurteilen die Modalität äußerst positiv und empfehlen ihre Übernahme in anderen Regionen. Dies beweist uns einmal mehr, dass das Konzept der Schülerpension verschiedensten Kriterien und Sichtweisen stand hält.

### **Reise nach Medellín - Kolumbien**

Vor einem Jahr, als wir in der Finalrunde im CEPAL-Wettbewerb „Erfahrungen in sozialen Innovationen“ waren, konnte Franklin Bustillos der Stiftungsleiter, Annette Locher, Mitarbeiterin der Erziehungsabteilung, und Daniel Jorge, Familienvater aus Jiskanki, nach Porto Alegre, Brasilien, reisen. Dort durften sie den 2. Preis in Empfang nehmen.



*Franklin Bustillos, eine Gewinnerin aus Argentinien und Filomena Hilari*

Die Gewinner des letzten Jahres, wurden Ende November an die Ausstellung der Finalisten-Projekte des diesjährigen Zyklus eingeladen. So reiste Franklin Bustillos, diesmal zusammen mit Filomena Hilari, unserer Lokalkoordinatorin in Yanacachi, nach Medellín, Kolumbien. Wiederum war es eine grandiose

Möglichkeit, die Schülerpension in Familien im Ausland vorzustellen und andere innovative Projekte kennenzulernen.

### **Neue Computerausstattung**

Seit einiger Zeit zitterten wir fast täglich um unseren Server oder regten uns auf, weil viele unserer überalterten Computer ständig abstürzten. Guter Rat war teuer. Annette, die bei der Fundación Pueblo mit einem CIM-Vertrag arbeitet, hatte die Möglichkeit, durch CIM (Centrum für Internationale Migration und Entwicklung – Frankfurt) neue Computer zu beschaffen. Mitte August kam die freudige Nachricht, dass dem Antrag stattgegeben wurde. Wir konnten somit für die Stiftung zehn neue Personalcomputer, einen Drucker, einen Server mitsamt Zubehör und vier Digitalkameras kaufen.

Eine reibungslose Kommunikation, sicherer Datenaustausch und fachgerechte Dokumentation gehören zu jeder Arbeit. Dies ist seit kurzem bei der Fundación Pueblo wieder gewährleistet!

*Wir bedanken uns bei CIM für diesen großzügigen Beitrag!*

### **Die externe Buchprüfung**

Schon lange war sie fällig, die externe Buchprüfung. Mitte Oktober konnten, dank Mittel aus dem CEPAL-Preis, zwei Buchprüfer die Arbeit aufnehmen und während sieben Wochen die gesamte Buchführung der letzten drei Jahre kontrollieren.

Der Schlussbericht legt keine schwerwiegenden Fehler offen. Im Gegenteil, es zeigt sich, dass Spenden und Gelder aus Co-Finanzierungen sorg-



---

fältig und gemäß der Normen eingesetzt und abgerechnet wurden. Die Empfehlungen der Buchprüfer beziehen sich in der Hauptsache auf Möglichkeiten einer noch effizienteren Buchhaltung und Verwaltung, welche im 2009 umgesetzt werden.

### **Toyota Runner**

Seit mehr als einem Jahr bereiteten unsere zwei Autos, die schon in die Jahre gekommen waren, immer wieder Probleme. So entschlossen wir uns, die zwei zu verkaufen und ein „neues Occasionsauto“ zu kaufen. Dies konnten wir dank einer Spende der Freunde Boliviens und eines Teils des Preises der CEPAL tun. Nun sind wir fürs neue Jahr fahrtüchtig und gut gerüstet.



*Liebe Freunde, wir möchten uns bei Ihnen nochmals herzlich bedanken!*

### **Personal**

Die Amtszeit des Stiftungsleiters Franklin Bustillos endete nach zweijähriger Tätigkeit. Auch die Verträge der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Verwaltungsbereiches Marco Coca, Mario Paucara, Odalis Zuazo und María Eugenia Zegales liefen aus.

*Wir danken ihnen für ihren Einsatz in der Stiftung und wünschen für ihre weitere berufliche Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Wir freuen uns, dass sie die Stiftung weiterhin als Freunde und Freundinnen begleiten werden.*

In der Erziehungsabteilung verließ uns Carlos Blanco Mitte Jahr. Seine Aufgaben übernahm Etelvina Avilés, deren große Erfahrung den Projekten zugute kommen wird.

*Wir wünschen Carlos viel Glück und Erfolg und heißen Etelvina herzlich willkommen.*



---

## **Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer der Fundación Pueblo**

Wie Sie dem Bericht aus 2008 von Annette Locher, der ich an dieser Stelle noch einmal Anerkennung und Dank für ihr Engagement aussprechen möchte, entnehmen können, starten wir ins Neue Jahr in kleinerem Rahmen, das heißt mit einer reduzierten Anzahl von Projekten. Externe und interne Faktoren haben zu dieser Situation geführt.

Bolivien ist im Umbruch, und die neue Orientierung der Regierung in einem schwierigen soziokulturellen und ökonomischen Kontext hat deutliche Auswirkungen auf die Aktivitäten der Stiftung. Dies zeigt sich beispielsweise am Programm des Zugangs zu informierter Teilhabe an Demokratieprozessen, das leider aufgrund mangelnder Finanzierung die Erarbeitung des wöchentlichen Boletins „Datos&Hechos“ im September einstellen musste. Als „Private Institution für soziale Entwicklung“, die sich dem Grundsatz der parteipolitischen Unabhängigkeit verpflichtet, hat Fundación Pueblo in der aktuellen politischen Konjunktur einen schweren Stand. Umso bedeutender ist die Tatsache, dass die Stiftung Ende 2008 eine neue Einschreibung im nationalen Register der Nichtregierungsorganisationen erreichen konnte.

Die Reduzierung der Projektaktivitäten hat bedauerlicherweise Folgen für das Personal der Stiftung. So konnten wir leider mehreren langjährigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen keinen neuen Arbeitsvertrag für 2009 in Aussicht stellen. Wir beginnen das Jahr mit einem neuen

Geschäftsführer, der in einer Vorstandssitzung im Dezember 2008 einstimmig ernannt wurde. Alex Conde ist langjähriger Stiftungsmitarbeiter und fühlt sich ihren Prinzipien und Mandaten in besonderer Weise verpflichtet.

In einem Planungsworkshop in der ersten Arbeitswoche im neuen Jahr diskutierte das Team notwendige Veränderungen der Managementstruktur und insbesondere die Fokussierung der Arbeit auf die Identifikation neuer Projekte sowie die Vorlage bei potenziellen Organisationen für die Kofinanzierung. Begleitet wird Alex Conde bei seiner verantwortungsreichen Aufgabe von einem kleinen motivierten Mitarbeiter-Team, das sich entschieden mit den Zielen der Stiftung identifiziert und seine professionellen Kompetenzen entsprechend einsetzt.

In besonderem Maße bedeutend ist und bleibt jedoch die tatkräftige Unterstützung, die wir von Ihnen, liebe Förderer der Dorfstiftung erfahren. Eines der wichtigsten Mandate der Stiftung besteht in dem verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln der Spender, die schon seit Jahren mit den Zielen unserer Projektaktivitäten einverstanden sind und sich mit den benachteiligten Menschen solidarisieren. So haben wir im Vertrauen auf die weitere Unterstützung beispielsweise entscheiden können, dem Antrag der Munizipalregierung in Llallagua auf Erweiterung der Schülerpension im Schulkreis Capunita im Norden von Potosi mit

---

technischer Beratung zuzustimmen. Dieser Antrag stellt einmal mehr unter Beweis, dass dieses Projekt nachhaltig ist und eine Modalität für den Schulzugang darstellt, deren Vorteile aus der Sicht der Eltern, der Lehrerschaft, der lokalen und kommunalen Entscheidungsträger und nicht zuletzt der Schülerschaft auf der Hand liegen.

Auch im Bereich der technischen Ausbildung gehen wir davon aus, dass Fundación Pueblo auch ohne die beantragte Kofinanzierung, die leider abschlägig beschieden wurde, „aus eigener Kraft“, das heißt mit den Spenden der „Freunde Boliviens“ das Projekt „Zugang zu technischer Ausbildung“ fortführen kann, auch wenn wir hinsichtlich der Anzahl der Auszubildenden einige Abstriche machen müssen.

Der Rückblick sowohl auf kritische Momente als auch auf die positive Entwicklung der Stiftung, die Rückbesinnung auf Bewährtes und die Erfahrung Ihrer stetigen Unterstützung, stärken die Institution und lassen uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Wir laden Sie herzlich ein, die Stiftung weiterhin zu begleiten und zu fördern. Armut und fehlende Chancengleichheit der Menschen auf dem Land fordern uns heraus, diese in ihren eigenen Anstrengungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen zu unterstützen. Die Erfolge der Stiftung, insbesondere unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit des Projekts „Zugang zu Schulbildung“, zeigen, dass die Stiftung in ihrem Auftrag und in ihrer Arbeitsweise auf dem richtigen Weg ist.

Im Namen des Vorstands, der Mitarbeiterschaft, insbesondere aber der Menschen, deren Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes und würdiges Leben sich durch Ihre Mithilfe erweitert haben, bedanke ich mich von ganzem Herzen für all die erfahrene Unterstützung und wünsche Ihnen im neuen Jahr alles erdenklich Gute.

Für den Vorstand:

Barbara Heiß





### **Sie möchten die Fundación Pueblo allgemein unterstützen?**

Dies bedeutet, dass Sie uns die Freiheit lassen, in welchem Projekt wir Ihre Spende einsetzen. Auch haben wir natürlich sogenannte "Verwaltungskosten", die vergleichsweise gering sind. Wer sich in der Entwicklungsarbeit aber etwas auskennt, weiß, dass es ganz "ohne" nicht geht: Für den Erfolg diverser Einzelprojekte ist die erste Voraussetzung, dass die Fundación Pueblo als Institution funktioniert. Für eine finanzielle Unterstützung unserer Gesamtarbeit sind wir deshalb jederzeit sehr dankbar.



### **Sie möchten gezielt das Projekt „Zugang zur Grundbildung“ unterstützen?**

Mit einer regelmäßigen Spende von **35 € pro Monat** können Sie einem Bergbauernkind ein weiteres Jahr den Schulbesuch ermöglichen. Dabei möchten wir direkte Patenschaften für ein bestimmtes Kind vermeiden, weil wir solche Patenschaften entwicklungspolitisch und psychologisch für fraglich halten. Gerne dürfen Sie sich aber jederzeit mit Ihren Fragen an eine der untenstehenden Adressen in Bolivien oder Deutschland wenden.



### **Sie möchten gezielt das Projekt „Zugang zu technischer Ausbildung“ unterstützen?**

Leben und Wohnen in der Stadt La Paz ist bedeutend teurer als auf dem Land. Darum kostet das Stipendium unserer Lehrlinge inklusive aller Nebenkosten und der Anschaffung von einigen Möbeln, Küchenutensilien etc. rund 600 € pro Jahr. Mit **50 € pro Monat** können sie einem Jugendlichen aus dem ländlichen Raum eine technische Berufsausbildung ermöglichen.



### **Spenden für die Fundación Pueblo**

**Deutschland:** "Freunde Boliviens e.V.", Sparkasse Kelheim, BLZ 75051565, Konto-Nr: 618702

Der Verein "Freunde Boliviens e.V." unterstützt die Arbeit der Fundación Pueblo von Deutschland aus. Auf Wunsch stellt der Verein zum Jahresende Spendenbescheinigungen aus. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Gerhard Stein, Kleiberstraße. 14, 93309 Kelheim, Tel: 09441-7726, Fax: 09441-179544, E-mail: [Bolivien.eV@web.de](mailto:Bolivien.eV@web.de)

**Bolivien:** Für Spenden wenden Sie sich bitte direkt an uns.

Fundación Pueblo, La Paz, Tel/Fax: 00591 – 2 – 212 44 13

E-mail: [mail@fundacionpueblo.org](mailto:mail@fundacionpueblo.org), Homepage: [www.fundacionpueblo.org](http://www.fundacionpueblo.org)

**Nicht vergessen:**

**Ihre Adresse und das Stichwort für den Zweck der Spende angeben!**